

Immer einen Meter zur Hand

Am Freitag wurde in der Mehrzweckhalle in Gonten die Lehrabschlussfeier der Zimmerleute und der Holzbearbeiter abgehalten. 29 Absolventen hatten ihre Prüfungen erfolgreich bestanden. Darüber freute sich auch Roland Inauen.

STEPHANIE SONDEREGGER

GONTEN. Die schwarze Kordhose, die Weste mit den acht Knöpfen über dem weissen Hemd, dazu das rote Halstuch – ja, die Zimmerleute waren an diesem Freitagabend in der Mehrzweckhalle in Gonten nicht zu übersehen. 29 Absolventen, darunter acht Holzbearbeiter EBA und 21 Zimmerleute EFZ, beider Appenzell haben in diesem Jahr ihre Abschlussprüfungen bestanden. Und nicht nur das: Sowohl die Holzbearbeiter als auch die Zimmerleute schafften im praktischen Teil einen Notendurchschnitt von 5,19 und 5,02.

Die Kluft und der Meter

Zur Abschlussfeier der Jungzimmerleute und Jungholzbearbeiter waren rund 115 Lehrmeister und Lehrer, Verwandte und Bekannte erschienen. Michael Koller, Präsident des Zimmer- und Schreinermeister-Verbands (ZSV) AI, begrüßte die Gäste und gratulierte den Absolventen zu ihrer bestandenen Prüfung. Die Lehre habe viel von ihnen gefordert, sagte er. «Aber was gibt es Schöneres, als abends zu sehen, was man tagsüber mit den eigenen Händen gefertigt hat?»

Auch der Innerrhoder Landammann Roland Inauen fand gefällige Worte zu den hölzernen Berufen. Die Zimmermannskluft und der Meter hatte es ihm besonders angetan. «Anhand des Meters erkennst du einen Zimmermann», versicherte Inauen mit einem Grinsen. Er holte einen Meter aus der Hosentasche und demonstrierte das Ausklappen. Doch der Landammann richtete auch ernste Worte an die jungen Absolventen. «Mit diesem Abschluss habt ihr eine wichtige Etappe abgeschlossen. Die Welt steht euch nun offen», so Inauen. Es sei heutzutage aber wichtig, sich weiterzubilden. «Sonst ist man schnell weg vom Fenster.» Die Zukunft der Berufe



Für die acht Holzbearbeiter EBA und die 21 Zimmerleute EFZ beider Appenzell beginnt nun der Ernst des Lebens.

Bilder: sso

in der Holzbranche sieht Landammann Roland Inauen positiv. Die Lehrstellen in diesem Bereich seien gefragt.

Gut vorbereitet in die Prüfung

Dass es zu gut ausgebildeten Berufsleuten auch strenge, aber faire Abschlussprüfungen braucht, verdeutlichte Prüfungsobmann Andreas Manser. Zusammen mit seinen Expertenkollegen habe er rund 500 Stunden in die Prüfungsabnahme investiert, berichtete er. «Aber auch die Kandidaten waren in diesem Jahr sehr gut vorbereitet und kamen mit der Zeit gut zurecht», so Manser. Das widerspiegelte sich in den Resultaten: So schlossen gleich fünf der acht Holzbearbeiter mit einer Note über 5,0 ab. Christian Stark ge-

lang gar eine Abschlussnote von 5,4. Auch die Zimmerleute zeigten ihr Können. «So gut wie dieses Jahr haben die Prüflinge noch nie gearbeitet. Alle waren sehr diszipliniert, bedacht und zielorientiert», sagte Andreas

Manser. Bei den praktischen Arbeiten habe es besonders viele gute Noten gegeben. «In den schulischen Fächern ist es euch nicht ganz so gut gelaufen.» Die beste Abschlussnote von 5,5 schaffte Manuel Müller.

Nach der Übergabe der Zeugnisse nutzte der Präsident des Nationalteams Holzbau Schweiz, Urs Dörig, die Gelegenheit, zur EM der Zimmerleute Mitte Oktober in Basel zu informieren. Abgeschlossen wurde die Lehrabschlussfeier mit dem Zimmermannsklatsch und Würsten vom Grill.

Holzbearbeiter EBA, AR: Christian Stark (5,4); Ramon Kubesch (5,3); Carl Stefan Hofmeister (5,3); Lukas Bühlmann (5,0); René Rohner (5,0); Yannick Baumgartner; Carl Robert Steinmann; Roland Tanner.

Zimmerleute EFZ, AI: Manuel Müller (5,5); Pirmin Speck (5,2); Dominik Neff (5,0); Maurus Brülisauer; Kornel Dörig; Marco Fässler; Reto Fässler; Dominik Gantenbein; Dominik Koster; Nicolas Koster; Benjamin Rechsteiner.

Zimmerleute EFZ, AR: Mathias Nef (5,2); Christoph Schneider (5,0); Darryl Suhner (5,0); Simon Buff; Dario Forrer; Flurin Glunk; Manuel Preisig; Lukas Stricker; Ivo Tobler; Roman Wittenwiler.



Der traditionelle Zimmermannsklatsch durfte nicht fehlen.

Statutenrevision geplant

WALD. Das Betreuungszentrum Heiden plant laut einer Medienmitteilung der Gemeinde Wald eine Statutenrevision. Ein erster Vorschlag ist den Gemeinden zur Vernehmlassung vorgelegt worden. Zwischenzeitlich hat der Vorstand des Betreuungszentrums Heiden die eingereichten Vernehmlassungsbeiträge in die Statuten einfließen lassen. Nach einer weiteren Vorprüfung durch den Rechtsdienst der Kantonskanzlei Appenzell Ausserrhoden werden die Statuten der Delegiertenversammlung vom 24. November zur Genehmigung unterbreitet. (gk)

AppenzellerZeitung

Tagblatt für die Kantone Appenzell Ausserrhoden und Appenzell Innerrhoden
186. Jahrgang

Redaktion:
Patrik Kobler (pk, Leitung); Roger Fuchs (rf, Stv.); Jesko Calderara (cal); Monika Egli (eg); Michael Genova (mge); Mea McGhee (mc); Karin Erni (ker); Stephanie Sonderegger (sso); applaus: Andy Lehmann (ale).

Appenzeller Zeitung, Kasernenstrasse 64,
Postfach 61, 9101 Herisau
Telefon 071 353 96 90, Fax 071 353 96 97
E-Mail: redaktion@appenzellerzeitung.ch

Aboservice:
Telefon 071 272 72 72, Fax 071 272 72 70
E-Mail: aboservice@appenzellerzeitung.ch

Inserate:
NZZ Media Solutions AG
Kasernenstrasse 64, Postfach, 9102 Herisau
Telefon 071 353 96 96, Fax 071 353 96 97
E-Mail: inserate@appenzellerzeitung.ch

Verbreitete Auflage: 11 601 Exemplare
WEMF 2015

AMSEL, DROSSEL, FINK UND STAR UND DIE GANZE VOGELSCHAR...

Der Vogel, der in der Luft Fliegen fängt

Bis zu 40 Vogelarten leben in unserem Siedlungsraum. Sie benötigen eine vielfältige Umgebung und Gärten mit einheimischen Büschen, Bäumen, Kräutern, Blumen und, wenn möglich, Blumenwiesen, die bis zum Versamen stehengelassen werden. Dann finden sie geeig-

nete Nahrung, um zu überleben und ihre Jungen aufzuziehen. Wenn wir Nistkästen und Nisthilfen anbringen, Öffnungen in Unterdächern und Nischen auf Dachbalken schaffen, finden sie genügend Nistplätze.

Der Grauschnäpper, ein Zugvogel, ernährt sich von Insekten,

während das Rotkehlchen zudem Würmer frisst. Der Grauschnäpper fängt die Insekten im Flug von einer Sitzwarte aus. Er nistet gerne in Spalierbäumen oder Dachbalkennischen. Nebst dem Grau- kann im Siedlungsraum auch der schwarzweiss gefärbte Trauerschnäpper beob-

achtet werden. Dieser nistet in Baumhöhlen. Das Einflugloch muss einen Durchmesser von über 40 Millimetern haben. Das Rotkehlchen nistet am Boden in Asthaufen oder unter Wurzeltellern im Gestrüpp.

Nico Schwarzenbach



Der Grauschnäpper hat einen auffällig geraden und spitzen Schnabel.



Rotkehlchen singen am frühen Morgen – aber auch am späten Abend.

Bilder: Luciano Pau

BROSMETE



Wir sind Fifa

Ich bereite mich darauf vor, dass mich meine Frau demnächst karrieremässig überholen könnte. Nach dem Fehlstart des neuen Fifa-Präsidenten Gianni Infantino könnte es ja sein, dass bald ein anderer Walliser dieses Amt übernehmen muss. Sepp Blatter hat zwar dem Vernehmen nach Interesse signalisiert, dürfte zum jetzigen Zeitpunkt aber kein ernsthafter Anwärter sein. Der legendäre Hotelier Art Furrer kommt ebenfalls nicht in Frage, weil er in den Stadien die Hutzpflicht einführen wollte. Staatsrat Jean-Michel Cina hat voreilig als neuer SRG-Präsident zugesagt, und Peter Bodenmann wird eher wieder SP- statt Fifa-Präsident. Schliesslich will sein früherer Antipode aus Herliberg partout nicht kürzer treten.

Modischen Pep in den grauen Fifa-Laden würde TV-Moderator Rainer Maria Salzgeber bringen. Er genießt aber zusammen mit Alain Sutter und Raphael Wicky lieber das Leben in Frankreich. Denn seit die Europameisterschaft gefühlte zwei Jahre dauert, bleibt neben dem strengen TV-Alltag auch Zeit für Musse.

Den Headhuntern gehen also allmählich die Kandidaten aus. Da der oberste Sitz gemäss einer ungeschriebenen Regel in den Fifa-Vereinsstatuten dem Oberwallis zusteht, werden sie wahrscheinlich früher oder später auf meine Frau aufmerksam. Deshalb übe ich mit ihr zu Hause bereits präventiv die wichtigsten Aufgaben: mit Pingpong-Bällen Auslosungen, mit Salatschüsseln Pokalübergaben und das Zelebrieren von Bescheidenheit. Ein Manko hat meine Frau allerdings. Sie ist nicht bestechlich. Ich habe es selber getestet. Trotz Blumenstrauß musste ich selber staubsaugen. So wird das nichts.

Patrik Kobler

Diplom für zwei Appenzellerinnen

ST. GALLEN. Im Hochschulgebäude Hadwig der Pädagogischen Hochschule wurden am vergangenen Donnerstag verschiedene Diplome ausgehändigt. Zum letzten Mal überreichte Rektor Erwin Beck Zertifikate und Diplome für die Abgängerinnen und Abgänger der Studiengänge Sekundarstufe I und II. Im Appenzellerland haben folgende Personen den Abschluss erworben: Bachelor-Master-Studiengang Sekundarstufe I, Sarah Schläpfer, Heiden; Zertifikatsstudiengang ABU (allgemeinbildender Unterricht), Monica Sitaro-Hartmann, Teufen. Wie sehr der Moment der Diplomübergabe bereits in Gedanken durchgespielt wurde, veranschaulichte Severin Schürch, Diplomand im Diplomstudiengang ABU Sekundarstufe II. Seinen Rückblick auf das Studium übermittelte er bezeichnenderweise mit: «Der grosse Moment – oder wie man eine Diplomfeier übersteht». In Slam-Poetry-Manier brachte er seine Gedanken zum Ausdruck. (pd)